

Ad 3. Die Missa votiva in cantu aber ist nach Tit. II. 10 erlaubt „singulis diebus liberis ab Officio duplici, a Dominica quavis, licet anticipata, vel, etiam quoad Officium, reposita et ab aliqua ex Feriis, Vigiliis aut Octavis privilegiatis“. Nach Brehm, Synopsis additionum et variationum in editione typica Missalis Romani factarum (Ratisbonae 1920) pag. 170 sind in der Quadragesima: FERIAE privilegiatae: Feria IV. Cinerum cum Feria II. III. et IV. Majoris Hebdomadae.

Ein Neopresbyter kann daher tempore Quadragesimae in Feriis majoribus non privilegiatis seine Primizmesse als eine Missa votiva privata zelebrieren, wenn er sie als Missa cantata feiern will. Dieselbe ist natürlich nach den gewöhnlichen Regeln einer privata Missa votiva zu singen: sine Gloria (excepta Missa de Angelis et excepta Missa de B. M. V. in Sabbato), sine Credo, tono simplici, cum Commemorationibus consuetis.

Sekau.

P. Petrus Döink O. S. B.

***IV. (Ist die Solemnitas externa des aufgehobenen Feiertages Purificatio B. M. V. auf den Sonntag zu verlegen?)** Ein Priester der Erzdiözese Köln berichtete: „Im diesjährigen Direktorium der Erzdiözese Köln findet sich für den Sonntag nach Purificatio folgende Anmerkung: Missa (principalis) debet esse de Dominica. Dieselbe Notiz findet sich auch im Direktorium des Jahres 1916, in welchem nach Purificatio der V. u. VI. Sonntag nach Epiphania einfielen. Zu gleicher Zeit aber stand in einer vielgelesenen Tageszeitung unter „Liturgisches“ zu lesen, daß an dem betreffenden Sonntag die Lesemessen vom Sonntag in grüner, das Hochamt dagegen vom Feste Purificatio in weißer Farbe zu halten seien. Die letztere Ansicht scheint mir die richtigere zu sein, da ja auch am Sonntag nach Nativitas B. M. V. ebenfalls (auch im Kölner Direktorium) in gleicher Weise verfahren wird. Liegt beim Kölner Direktorium ein Versehen vor?“

Pius X. hat durch sein Motu proprio „Supremi disciplinae“ vom 2. Juli 1911 (Acta Ap. Sed. vol. III. pag. 305) sowohl das Fest Purificatio als das Fest Nativitas B. M. V. von den gebotenen Feiertagen ausgeschieden. Bezüglich der Verlegung der Solemnitas externa auf den Sonntag gestattet er den Ordinarien, daß sie die Solemnitas externa der dies festi Patronorum verlegen können (a. a. O. III.). Von der Verlegung der Solemnitas anderer Feste ist daselbst nicht die Rede.

Dagegen bestimmt das Decretum generale super Motu proprio „Abhinc duos annos“ vom 28. Oktober 1913 (Acta Ap. Sed. vol. V. pag. 459) I. 2., daß die „Solemnitas externa Festorum quae hucusque alicui Dominicae perpetuo affixa erant, in ipsa Dominica“ gefeiert werden dürfen, in der Weise, daß von einem Festum II classis an der betreffenden Dominica „unica Missa sollemnis vel lecta“ gehalten werden darf.

Bei der Neuordnung der Feiertage in Preußen gestattete Leo XII. (2. Dezember 1828), daß die Feste Nativitas B. M. V. und Assumptio pro foro et choro (cum Officio et Missa) in der Erzdiözese Köln (Mühlbauer, Decr. auth. S. R. C. tom. III. 1. pag. 19) und ebenso in den Diözesen Baderborn, Münster, Trier etc. (Hartmann, Repert. Rit. 5. Aufl., S. 171) auf den Sonntag verlegt wurden. Diese Anordnung wurde in den genannten Diözesen festgehalten, bis durch das obgenannte Decretum generale (I. 1) angeordnet wurde, daß alle „Festa tam universalis Ecclesiae, quam alicujus loci propria, quae hucusque Dominicis assignata fuerunt“, nach dem Martyrologium an dem bestimmten Monatstage zu feiern seien. Seitdem sind die beiden Feste wieder auf den 15. August, bezw. 8. September gesetzt, und wird, wenn sie nicht zufällig auf den Sonntag okkurrieren, in den betreffenden Diözesan-Direktorien am Samstag vor dem dem Feste folgenden Sonntage folgende oder eine ähnliche Bemerkung gesetzt: „Cras peragitur Solemnitas Nativitatis (Assumptionis) B. M. V. Celebratur Missa vot. sol. ut ipso die Festo etc.“ und am Sonntag selbst: „Solemnitas Nativ. (Assumpt.) B. M. V. (vgl. Direkt. f. d. Diözese Trier 1920, 12. Sept., S. 73). Da die übrigen Marienfeste (Purificatio, Annuntiatio, Conceptio B. M. V.) an den ihnen nach dem Martyrologium angewiesenen Monatstagen in den oben genannten Diözesen gefeiert wurden und nicht pro foro et choro durch den Apostolischen Stuhl auf den Sonntag fixiert waren, so kann die Bestimmung des Decretum generale (I. 2) nicht auf diese Feste angewendet werden und steht auch den Ordinarien der betreffenden Diözesen nicht das Recht zu, die Solemnitas externa dieser Feste im Sinne des Decretum generale zu verlegen und eine Missa votiva solemnis de Festo für den Sonntag anzuordnen, wenn sie nicht befugt sind, unter einem anderen Titel nach den Rubriken (Tit. II., De Missis votivis n. 3) eine Missa votiva solemnis anzuordnen. Da dieses nach dem Berichte des Kölner Priesters für die Erzdiözese Köln nicht geschehen ist, so ist die Unordnung des Kölner Diözesan-Direktoriums: „Missa (principalis) debet esse de Dominica“ als die einzig richtige zu befolgen.

Seckau.

P. Petrus Döink O. S. B.

V. (Blumen- und Blätter Schmuck der Totentumba.) Der mancherorts bestehende Brauch, die Totentumba mit Blumen oder Blattpflanzen, Palmen, Zypressen zu schmücken, muß als unliturgisch und stilwidrig bezeichnet werden. Unliturgisch, da Blumen und Pflanzen in der Kirche stets der Ausdruck einer Festesfreude sind, weshalb das Caeremoniale episcoporum libro II., cap. 11, n. 1, beim feierlichen Trauergottesdienst jeden Festschmuck, also auch den Blumenschmuck untersagt. Trauerblumen oder -pflanzen kennt die Liturgie nicht. Das Caeremoniale episcoporum, das libro II., cap. 38, genau das Prunktotenbett eines verstorbenen Bischofs beschreibt, weiß nichts von einem Blumen- oder Blätter Schmuck. Das Totenbett mit Trauerpflanzen und